



## Medienmitteilung

Ansprechpartnerin Brigitte Kohlberg  
Stv. Pressesprecherin  
Hochschulkommunikation  
Telefon +49 (0) 921 / 55-5357  
E-Mail [brigitte.kohlberg@uni-bayreuth.de](mailto:brigitte.kohlberg@uni-bayreuth.de)  
Thema **Veranstaltung / Stadtgespräch**

Bayreuther Stadtgespräch am 03.04.2019:

### Die Welt im Kleinen. Alexander von Humboldts Wirken im Bayreuther Raum

**Alexander von Humboldt zählt zu den großen Universalgenies des 19. Jahrhunderts. Sein Wirken im ehemaligen Fürstentum Bayreuth wird aber oft vergessen. Als Oberbergmeister und -bergrat begründete Humboldt die zweite – und finale – Blüte des regionalen Bergbaus und schuf darüber hinaus viele Grundlagen für seine späteren, bekannteren Forschungen. Im April-Stadtgespräch wird Referent Adrian Roßner das Wirken und Leben von Alexander von Humboldt in der Bayreuther Region vorstellen und anhand authentischer Quellen näher beleuchten.**

Thema: Die Welt im Kleinen. Alexander von Humboldts Wirken im Bayreuther Raum  
Referent: Adrian Roßner, Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Englischen Fachdidaktik (Qualitätsoffensive Lehrerbildung) und der Englischen Sprachwissenschaft an der Universität Bayreuth  
Datum/Zeit: Mittwoch, 03. April 2019, 18 Uhr  
Ort: Iwalewahaushaus, Ecke Wölfelstraße / Münzgasse, in 95444 Bayreuth

Interessierte Bürger sind herzlich eingeladen! Die Veranstaltung ist öffentlich, der Eintritt frei, eine Anmeldung nicht erforderlich.

#### Zum Vortrag

Alexander von Humboldt zählt zu den großen Universalgenies des 19. Jahrhunderts. Weltberühmt wurde er durch seine Forschungen auf unzähligen Gebieten der Naturwissenschaft, die ihn letzten Endes zum „zweiten Kolumbus“ werden ließen. Wenngleich seine – in vielen Fällen wegweisenden – Erkenntnisse insbesondere mit Blick auf die Erforschung des südamerikanischen Kontinents bis heute Bekanntheit und Anerkennung erfahren, so wird sein Wirken im ehemaligen Fürstentum Bayreuth oft vergessen.

Nach der Abdankung Karl Alexanders und der Angliederung des markgräflichen Territoriums an das Königreich Preußen kamen mit Karl August Freiherr von Hardenberg und dem jungen Alexander von Humboldt zwei herausragende Persönlichkeiten in die Region, die deren weitere Entwicklung entscheidend beeinflussen sollten. Als Oberbergmeister und -bergrat begründete Humboldt die zweite - und finale - Blüte des regionalen Bergbaus und schuf darüber hinaus viele Grundlagen für seine



späteren, bekannteren Forschungen. Sein Wirken und sein Leben im Bayreuther Gebiet stehen im Fokus des Vortrags und werden anhand authentischer Quellen (darunter persönliche Briefe) näher beleuchtet.

Abb. links: Flammarions Holzstich von 1888 (unbekannter Künstler, veröffentlicht in Camille Flammarions *L'atmosphère. Météorologie populaire*) zeigt sinnbildlich das Streben des Wissenschaftlers, die Grenzen seiner eigenen Lebens- und Gedankenwelt zu durchbrechen, um die größeren Zusammenhänge des Universums zu ergründen.

### Zum Referenten



Adrian Roßner  
Foto: privat

Der Referent des April-Stadtgesprächs, Adrian Roßner, ist seit 2017 Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Englischen Fachdidaktik (Qualitätsoffensive Lehrerbildung) und der Englischen Sprachwissenschaft an der Universität Bayreuth. Nach dem Abitur im oberfränkischen Münchberg studierte Adrian Roßner (Jg. 1991) Anglistik und Geschichte an der Universität Bayreuth. Im Anschluss an das Staatsexamen 2017 begann er eine Promotion in fränkischer Landesgeschichte zum Thema ‚Textilindustrie in Oberfranken. Wirtschaftliche Entwicklung des Münchberger Raums in der zweiten Hälfte des langen 19. Jahrhunderts‘. Adrian Roßner ist ehrenamtlich aktiv als stellvertretender Hauptvorsitzender des Fichtelgebirgsvereins und bestellter Kreisarchivpfleger des Landkreises Hof.

### Die Bayreuther Stadtgespräche...



Iwalewahauss der  
Universität Bayreuth.  
Foto © Iwalewahauss

bringen seit Juli 2014 den Bürgern von Stadt und Region wissenschaftliche Themen allgemein verständlich aufbereitet näher. Im Rahmen der monatlichen Veranstaltungsreihe werden abwechselnd ein oder mehrere Referenten der Universität Bayreuth, anderer Universitäten oder Institute sowie aus der (Hochschul-)Politik eingeladen. Die Stadtgespräche stehen unter der gemeinsamen Schirmherrschaft des Universitätspräsidenten sowie des Universitätsvereins Bayreuth e.V. und werden in Zusammenarbeit mit dem Universitäts-Forum Bayreuth, dem Kollegium Bayreuther Universitätsprofessoren (i.R.), veranstaltet. Die Vorträge finden i.d.R. jeweils am ersten Mittwoch im Monat ab 18 Uhr im Iwalewahauss der Universität Bayreuth, Ecke Wölfelstraße / Münzgasse, in 95444 Bayreuth statt. Interessierte Bürger sind herzlich eingeladen! Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung nicht erforderlich.

### Das nächste Stadtgespräch...

findet am Mittwoch, 8. Mai 2019, zum Thema ‚Europäische Weichenstellungen 2019: worauf es jetzt ankommt‘ statt; der Referent ist dann Dr. Stefan Krauss, Generaldirektion Externe Politikbereiche der Union im Europäischen Parlament.



### **Kontakt und Organisation der Bayreuther Stadtgespräche:**

#### **Angela Danner**

Leitung Corporate Identity

Stabsabteilung Presse, Marketing und Kommunikation

Universität Bayreuth

Universitätsstraße 30 / ZUV

95447 Bayreuth

Telefon: 0921 / 55-5323

E-Mail: [angela.danner@uni-bayreuth.de](mailto:angela.danner@uni-bayreuth.de)

[www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/organisation](http://www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/organisation)

### **Über die Universität Bayreuth**

Die Universität Bayreuth existiert seit 1975 und ist eine der erfolgreichsten jungen Universitäten in Deutschland. Sie liegt im ‚Times Higher Education (THE) Young University Ranking‘ auf Platz 30 der 250 weltweit besten Universitäten, die jünger als 50 Jahre sind. Interdisziplinäres Forschen und Lehren ist Hauptmerkmal der 154 Studiengänge an sieben Fakultäten in den Natur- und Ingenieurwissenschaften, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften sowie den Sprach-, Literatur und Kulturwissenschaften. Die Universität Bayreuth hat rund 13.500 Studierende, ca. 1.250 wissenschaftliche Beschäftigte, 239 Professorinnen und Professoren sowie etwa 950 nichtwissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie ist der größte Arbeitgeber der Region. (Stand 21.12.2018)